

Zeitschrift: Toggenburger Annalen : kulturelles Jahrbuch für das Toggenburg

Band: 6 (1979)

Artikel: Herz und Gemüt an der 1100-Jahrfeier in Hemberg

Autor: Oberli, Heinrich

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-883776>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Herz und Gemüt an der 1100-Jahrfeier in Hemberg

Eine Zeitungscollage von Heinrich Oberli, Wattwil

Uebers Wochenende vom 8. bis 10. September herrschte in Hemberg Feststimmung, galt es doch, den 1100. Geburtstag der Gemeinde würdig zu begiehen. Das Organisationskomitee, mit Gemeinderatsschreiber Walter Zähner an der Spitze, hatte für die vielen erwarteten Gäste in allen Sparten aufs beste vorgesorgt, sodass zusammen mit einem wohlgesinnten Wettergott die Feier anheben konnte.

Stimmungsvoller Auftakt am Freitagabend

Von weitem grüsste die festlich beleuchtete Silhouette des schmucken Bergdorfes auf dem Hügelzug zwischen Thur- und Neckertal die Gäste.

Das grosse Festzelt beim Schulhaus Dreieggli füllte sich. Die «Ruedi Mock-Formation» aus Oberhelfenschwil bot zum Auftakt Kostproben aus ihrem Repertoire, derweilen auch die Gemeindeamänner aus dem ganzen Toggenburg mit ihren Gattinnen an drei vorderen Tischen Platz genommen hatten, unter ihnen ein strahlender Georg Nef aus Hemberg. Nach der freundlichen Begrüssung durch Gemeinderatsschreiber und OK-Präsident Walter Zähner folgte der Auftritt zum ersten Höhepunkt:

Bauchredner «Kliby und seine Caroline». Urs Kliebenschädel, dessen Grosseltern in Wattwil gelebt hatten, spricht eine Sprache, wie sie in der Ostschweiz im breiten Volk gang und gäbe ist. Seine Spässe sitzen und reihen sich nahtlos an-



Ein Ortsbild von nationaler Bedeutung. Gepflegte Dorfpartie mit stattlichen Wirts- und Bürgerhäusern bei der ref. Kirche, 18.–19. Jahrhundert



Das neue Gemeindehaus in Hemberg, erbaut 1977/78 von den Architekten Blöchliger und Schwarzenbach, Uznach. Bewusste Eingliederung ins Ortsbild

einander, wobei es immer wieder verblüfft, mit welcher Leichtigkeit er ahnungslose Zuschauer in seinen Dialog mit der frechen Caroline einbezog. Sein halbstündiger «Non-Stop-Auftritt» schuf eine herrliche Feststimmung.

Eine Attraktion besonderer Art bot die Korpsmusik der Kantonspolizei Zürich. Schon der Aufbau dieser 50 Mann starken Bigband war eine Augenweide, und was sie an Ohrenschmaus alles offerierte, war wirklich grosse Klasse der Blasmusik. Franz David, Mitarbeiter bei Radio DRS, ist dem Corps ein gewandter und sympathischer Leiter zugleich. Zwischen den musikalischen Darbietungen klopfte Roland Wenger, Conférencier, aus ihrer Mitte, seine Sprüche.

Der Samstagnachmittag gehörte der Schuljugend

Ein vergnügter polysportiver Samstagnachmittag, ungefähr im Rahmen des sommerlichen Chilbiplauschs, hielt die Hemberger Jugend im Schuss. In zehn Disziplinen konnte sie ihr Können unter Beweis stellen. Es war eine Freude zuzusehen, wie die junge Generation bis zu den Kleinsten in den verschiedenen Wettkampfarten wetteiferte. War Petrus vor dem den Berglern noch freundlich gesinnt, öffnete er im Laufe des Nachmittags die Himmelsschleusen und spendete somit dem Festwetter nasskalte Grüsse zum grossen Fest.

Volkstümliche Unterhaltung am Samstagabend

Trotz kühler und unfreundlicher Witterung war die geheizte Festhütte vollbesetzt. Das abwechslungsreiche Programm wurde von den hiesigen Vereinen bestritten. Es war ein Abend mit urwüchsiger Stimmung. Mit rassigen Märschen eröffnete die Musikgesellschaft Hemberg in ihrer schmucken Uniform unter der Stabführung von Jakob Grob den volkstümlichen Unterhaltungsabend. Das Heimatchörli Hemberg, unter der gewandten Führung von Fredy Bächler, in schöner Sonntagstracht, sang gute Heimatlieder. Es folgte die Knabenmusik Hemberg unter der strammen Leitung von Ernst Anderegg. Bauernkomiker und Conférencier Lieberherr aus Wattwil lockerte den Abend mit träfen Witzen auf.

Grosse Beachtung fanden die vom Jodelquartett Frei-Künzle aus Hemberg vorgetragenen Einlagen. Die Kapelle «Echo vom Hemberg» spielte volkstümliche Weisen mit Lieder-Potpourris, was gute Stimmung herzauberte, alles sang mit . . . Ein buntes Bild bot der Gemischte Chor Bächli unter Leitung von Frau Marie Grob-Rutz. Auch diese Lieder wurden kräftig applaudiert.

Die Trachtengruppe Bächli, geführt von Emmy Raschle, erntete mit ihren alten und neuen Volksätzeln den verdienten Beifall. Die Sennengruppe Bächli brachte das viel bewunderte «Möhlirad» mit anschliessendem Zäuerli vor das dankbare Publikum. Den beliebten Spassmacher Albert



Rotes Haus bei der Schwanzbrugg. Aufwendigstes Beispiel einer barocken Fassadenmalerei im Kanton St.Gallen, 1776 von einem unbekannten Vorarlberger (?) Meister, restauriert 1970 von Walter Vogel, St.Gallen





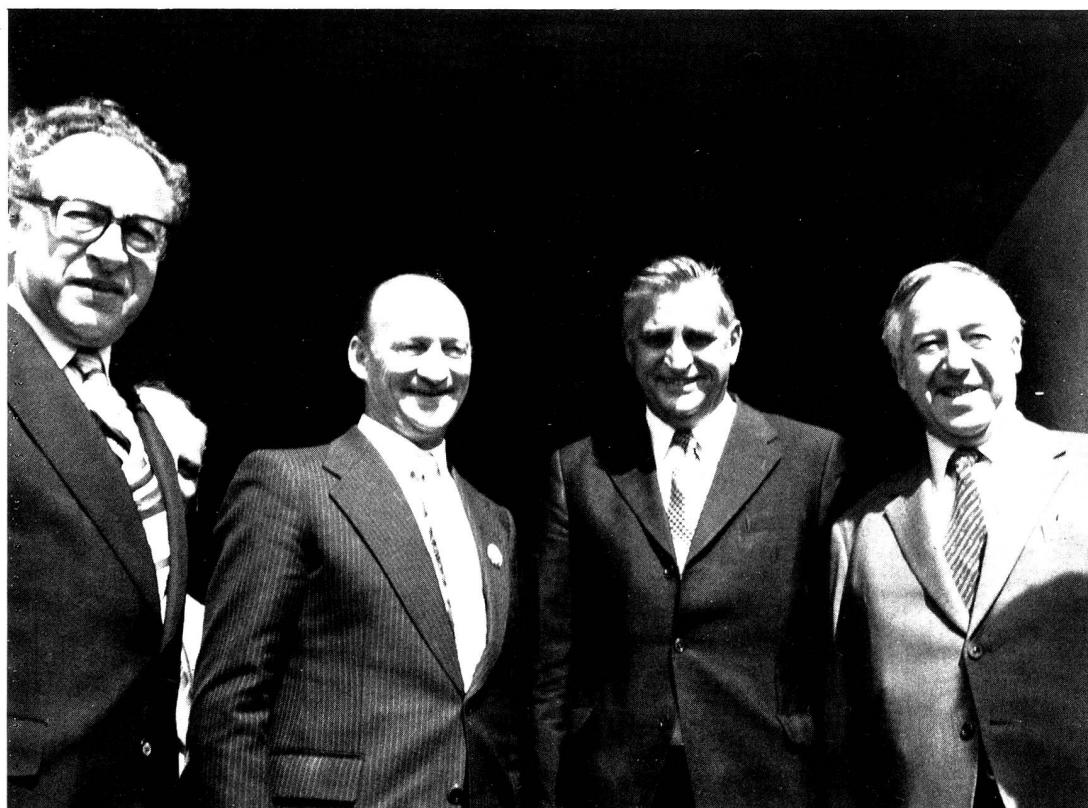
Zimmermeister Ulrich Brunner erläutert sein Relief «Hemberg im 19.Jahrhundert»

Brunner möchten wir hier ebenfalls lobend erwähnen.

Als Schlussbild entpuppte sich die Polonaise als etwas ganz grossartiges; alle Vereine und zwei Banner waren auf der Bühne nach der Idee von Ernst Müller sen. vereint. Mächtig tönte dazu das wunderschöne Hembergerlied in das weite Festzelt hinaus. Anschliessend sorgte die Kapelle «Echo vom Hemberg», dass auch die vielen Tanzlustigen in buntem Reigen die Bühne bevölkerten. Wer sich jedoch nicht auf die Tanzfläche wagte, der konnte sich die Zeit bis zum Morgengrauen in der Bierschwemme oder in der «Buurestobe» ausfüllen, Köstlichkeiten aus Küche und Keller waren verständlicherweise ebenfalls mit der Partie.

Sonntagsfeier in der evangelischen Kirche, beeindruckendes «Konzert auf dem Hemberg»

Eine oekumenische Morgenfeier in der vollbesetzten reformierten Haltiner-Kirche bildete den würdigen Auftakt zum grossen Festtag. Mit der feierlichen Messe und besinnlichen Festpredigt wurde sie vom dritten «Konzert auf dem Hemberg» 1978 unter der Leitung von Tony Schrama, gediegen abgerundet. Werke von Sweelinck, Buxtehude und J.S. Bach gelangten unter Mitwirkung des Kantonsschul-Kammerchors Wattwil, des Musizierkreises See und den Solisten Herbert Keller, Orgel, Susanne Wyss, Sopran, Christa Minder, Alt, Reto Juon, Tenor und Erik van Rekum, Bass, zur Aufführung.



Hohe Gäste am Jubiläumsfest in Hemberg, von links nach rechts: Landammann Willy Herrmann, Gemeindammann und Nationalrat Georg Nef, Hemberg, Bundesrat Fritz Honegger, Vizepräsident des Nationalrates L. Generali aus dem Tessin



Bundesrat Fritz Honegger überbrachte die Grüsse und Glückwünsche des Bundesrates

Sympathiebezeugungen

Anschliessend versammelten sich Hunderte von Festbesuchern im grossen Festzelt zum erfrischenden Frühschoppenkonzert der Musikgesellschaft Hemberg. Nach dem gemeinsamen Mittagessen begrüsste ein überglücklicher Hemberger Gemeindammann, Nationalrat Georg Nef, die frohe Festgemeinde und zahlreiche Ehrengäste: Landwirtschaftsminister Bundesrat Fritz Honegger, Nationalratsvizepräsident Luci Generale (TI) und mit ihm 10 weitere Vertreter der grossen Kammer, Ständerat Paul Bürgi, Landammann Willy Herrmann, Grossratspräsident Sepp Dahinden und etliche Kantonsräte, Bezirksamman Beda Baumgartner, die Gemeindammänner der benachbarten Dörfer sowie Korpskommandant Rudolf Blocher. Georg Nef gab seiner Freude Ausdruck über das eindrückliche Jubiläum und über die ehrenvollen Sympathiebezeugungen der zahlreichen Regierungsvertreter.

Landammann Willy Herrmann überbrachte die Glückwünsche der Kantonsregierung und streifte in seiner vielbeachteten Festansprache die Geschichte Hembergs. Gleichzeitig versprach er den Hembergern als Geburtstags-Geschenk eine Wappenscheibe für's neue Gemeindehaus.

Kein Geschenk, aber sympathische Glückwünsche aus dem Bundeshaus überbrachte Bundesrat Fritz Honegger, der sich als Landwirtschaftsminister für eine intensivere Unterstützung unserer Bergregionen aussprach. Er lobte die Tatkraft und den Fleiss der Hemberger Bevölkerung, die beweise, dass unser Berggebiet lebe und dass es sich lohne, es am Leben zu erhalten.

Beda Baumgartner, Bezirksamman des Neutoggenburgs, schloss den Reigen der Redner und gra-

tulierte der Hemberger Bevölkerung und ihrem initiativen Gemeindemann im Namen sämtlicher Toggenburger Gemeinden.

Kleiner Markt – Ausstellungen

Auf dem Weg zwischen Gemeindehaus und grossem Festzelt durchquerte man einen kleinen Markt. Da hielten Lehrerinnen Schülerarbeiten und Festandenken feil. Eine Jubiläumsmedaille in Gold oder Silber wurde speziell für die Jahrhundertfeier geprägt. Eine erste Langspielplatte aus den «Konzerten auf dem Hemberg» mit Orgelmusik aus der evangelischen Kirche sowie das dritte Plattenwerk des «Echo vom Hemberg» zu dessen 15-jährigem Bestehen, wurden neu aufgelegt.

Auf dem Schulhausplatz gabs eine kleine Budenstadt, eine Rössliritti und eine stark frequentierte Schiffslischaukel.

Im Schulhaus Dreieggli hatte alt Zimmermeister Ulrich Brunner sein in unermüdlicher Kleinarbeit zusammengebautes Relief von «Hemberg im 19. Jahrhundert» ausgestellt. Schulzimmerwände zierten ausgezeichnete Federzeichnungen und künstlerische Fotos mit Dorfansichten.

Das Herzstück der Jubiläumsfeier war ohne Zweifel das Festspiel. Da setzt sich ein älterer ehemaliger Landwirt und Betreuer einer Milchzentrale, Jakob Raschle, hin und schreibt ein Festspiel, das die Geschichte von Hemberg in zehn Bildern darstellt. Die Texte sind einfach, klar verständlich und originell ausgedacht. Die Darsteller geben die Hemberger selbst ab, rund ein Drittel seiner Bevölkerung, 300 Männer und Frauen, Kinder und Aeltere machen mit.



Szenen aus dem Festspiel



Das Festspiel,

eine Erzählung der Dinge, die von 878 bis heute die Bergler in ihren Bann gezogen hatte, von Freud und Leid, «Sensationen» und liebenswürdigen Nebensächlichkeiten.

Urkundlich erstmals erwähnt begegnet uns ein «Hemmenberch» als Besitztum des Altine, der seinen Hof 878 dem Kloster St.Gallen in treue Obhut gab. Mit diesem ersten Bild und den rhodenden und schwendenden Ur-Hembergern beginnt die Erzählung, die beileibe nicht nur die schönen Vorkommnisse unauslöschbar festhält. «Fürroo-Fürroo d'Cherche brennt». Sie versinkt in Schutt und Asche. (1460) 160 Jahre später gellt ein weiteres Mal der Schreckensruf durch die Gemarkungen des Bergdorfes. Doch auch Kriegs-Nebenerscheinungen sind im Dorf zu spüren. Die Reisläuferei lockt auch die Bergler (1469). Werber ziehen durchs Land und manch einer der kraftstrotzenden Söhne kann der abenteuerlichen Verlockung nicht widerstehen. Anderseits bedrängen Hungersnöte und Pest (1568) das Bergvolk. Dennoch dürfen Toggenburger und Appenzeller sogar mit ausländischer Hilfe rechnen. Die schweren Jahre verstrei-chen, bessere kommen. So wird eine erste

Schule gegründet (1786) und die Baumwollindustrie (1751 – 1791) beginnt ihren Siegeszug durch die Ostschweiz. Weber und Sticker bevölkern bald einmal in Ueberzahl die Gegend. Fabrikanten-Geschlechter von Weltruf – Mettler-Fischbacher und Brunner – betreiben in Hemberg ihre Mousseline- und Stickerei-Handelstätigkeit. Und mit den Fabrikanten zieht auch die Post ins Land, denn 1864 kann die erste Postablage eingerichtet werden. Drei Jahrzehnte später gründen weitsichtige Männer den örtlichen Verkehrsverein, dem, so will es das Gründungs-Protokoll, weit über 100 Betten und Laubsäcke in beinahe 100 Zimmern zur Verfügung stehen. Hemberg wird zum Kurort. Mit zwei letzten Bildern stellt sich das Hemberg von heute vor. Dass die Zukunft auch der Jugend gehört, beweisen die Kindergärtler und die muntere Schülerschar, die voller Lebenslust mit Spiel und Tanz von ihren Vorstellungen vom Heimatort erzählen.

Alpaufzüge können auf Hembergs Höh'n bereits im Januar beobachtet werden, wenn etwa der «Bad-Köbi» mit seiner Viehherde «ans Gras zu fahren» pflegt. Mit diesem allerletzten Bild verabschiedeten sich die rund 300 Akteure von ihren staunenden Gästen.



Post isch doo ... aus dem Festspiel